

BESUCHERINFORMATION

„Kunst-U-Boot“

ICH KANN, WEIL ICH WILL, WAS ICH MUSS

von **Andreas M. Kaufmann und Hans Ulrich Reck**

**MKM Museum Küppersmühle
für Moderne Kunst**
Philosophenweg 55
47051 Duisburg (Innenhafen)
www.museum-kueppersmuehle.de
Telefon 02 03 / 30 19 48 -10 / -11
Telefax 02 03 / 30 19 48 -21
office@museum-kueppersmuehle.de

Das „Kunst-U-Boot“ mit dem Titel „ICH KANN, WEIL ICH WILL, WAS ICH MUSS“ ist ein kooperatives Projekt des Künstlers Andreas M. Kaufmann und des Bildwissenschaftlers und Kunsthistorikers Prof. Dr. Hans Ulrich Reck. Im Herbst 2013 wurde das Kunstwerk als Neuerwerb der Sammlung Ströher im Duisburger Innenhafen vor dem MKM Museum Küppersmühle installiert und gehört seitdem als „Außenposten“ zur ständigen Sammlung des MKM. Zuvor war es erstmals während des Europäischen Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 auf dem Essener Baldeneysee zu sehen. Anlässlich der Neupräsentation im MKM wurde die U-Boot-Skulptur vollständig restauriert und die etwa 8 m-lange und 3,2 m-hohe Bildcollage im Innenraum von dem Künstler-/Wissenschaftler-Duo überarbeitet und neu gestaltet.

Eine Kathedrale bildlich kodierten Wissens

Für Andreas M. Kaufmann und Hans Ulrich Reck ist das U-Boot ein Symbol bildlich kodierten Wissens, das zuweilen sichtbar ist, aber auch durch potentielles Abtauchen unsichtbar werden kann. Es steht gleichermaßen für kriegerische, politische und mediale Tarnung und Täuschung wie für unsichtbare Macht und Gewalt – die Deutungsebenen sind hier vielfältig. Zentrales Anliegen des Künstler-/Wissenschaftler-Duos ist es „eine politisch-ikonografisch reflektierte Vision einer spezifischen »Kathedrale menscheitsgeschichtlich bedeutsamer Bild-Imagination« zu realisieren (...). Der Akzent liegt dabei auf einer Beschreibung der Leistungsfähigkeit und Grenzen des bildlichen Mediums.“ (Andreas M. Kaufmann/Hans Ulrich Reck).

Die aus der Außenhaut des Turmes herausgeschnittenen Buchstaben „ICH KANN, WEIL ICH WILL, WAS ICH MUSS“ fungieren dabei wie Monitore, die – analog zu den von Krieg, Politik und Medien motivierten Faktoren bei der Bildselektion – ausgewählte Bildereignisse in den Vordergrund rücken, während die Mehrheit der Bilder im Halbdunkel verbleibt. Gleichzeitig bietet das kathedralengleiche Innere des begehbaren Kunstwerkes dem gesamten Bildwissen einen Schutzraum, der durch die Möglichkeit des Abtauchens die Inhalte symbolhaft zu bewahren vermag.

Den Gesten des Aufschauens, Anblickens und Blicksenkens folgend

Die Beschäftigung mit den notwendig gewordenen Restaurierungsarbeiten anlässlich der Neupräsentation im MKM brachte für Kaufmann und Reck die erneute Auseinandersetzung mit dem Bildmaterial der Collage mit sich, gefolgt von dem Entschluss, insbesondere die hinterleuchteten

Buchstaben einer verdichtenden Überarbeitung im Sinne der künstlerisch-wissenschaftlichen Gesamtkonzeption zu unterziehen. Dabei ist das Bildmaterial größtenteils unverändert geblieben, die Anordnung hingegen nicht: In der neu gestalteten Bildmontage sind nämlich den vertikal angelegten drei Satzteilen „ICH KANN“ (1) – „WEIL ICH WILL“ (2) – „WAS ICH MUSS“ (3) deutlicher als vorher die folgenden Themenbereiche zugeordnet: 1) Konstruktive Visionen, Werte, Wunschvorstellungen, 2) Medial vermittelte Realität, 3) Welt des Traums, des Traumas und der Wahnvorstellungen, aber auch des verborgenen Wissens. Sie folgen wie zuvor den Gesten des Aufschauens, des Anblickens und des Blicksenkens. Der verbleibende relativ kleine Rest an thematischer Durchmischung ist gewollt, zumal auch unsere Lebenswirklichkeiten nicht trennscharf erlebbar sind.

Die Entstehung der Bildmontagen erfolgte in erster Linie assoziativ, dem Charakter von Träumen gleich. In einem solchen Prozess führt das jeweils vorangegangene Bild oder ein Bildgegenstand desselben zum nächsten Bild. Auf diese Weise kommen sukzessiv kürzere oder längere Bildsequenzen zustande, die frei von gewollter Logik vor allem als Bildgeschichten funktionieren.